

# „CITÉ MARTYRE“

Drei Jahre sind nun verflossen seit dem 31. August 1942, der unauslöschbar in die Geschichte unserer Vaterstadt eingegangen ist. An diesem unglückseligen Tag begann für viele unserer Mitbürger ein Martyrium, das im Opfertod 6 unserer besten Bürger seine Krönung fand.

Es ist aus bestimmten Gründen angebracht, zu diesem Gedenktag die historischen Tatsachen, wie sie sich in unserer Vaterstadt abspielten, in Erinnerung zu bringen, Tatsachen, die dem Namen unseres Bergstädtchens in vielen Polizeibüros, Lagern und Gefängnissen des Gaues Mosellan und selbst darüber hinaus — wie Schreiber dieser Zeilen und dessen Kameraden sich selbst überzeugen konnten — einen „berühmten Klang“ verliehen.

Kaum waren am 30. August, diesem „sombre dimanche“ die letzten Worte des berühmten Gauleiters Simon über die Einführung der Wehrpflicht verhallt, als auch schon in Wiltz der Wille zum Widerstand sich bemerkbar machte. Montags morgens, am 31. August, traten die Belegschaften sämtlicher Industriebetriebe größtenteils nicht zur Arbeit an. Eine große Anzahl Beamten von Behörden und Privatunternehmen erschienen entweder nicht an ihren Arbeitsstätten oder sahen dortselbst mit verchränkten Armen dem Weitern entgegen. Das Lehrpersonal weigerte sich, trotz der Aufforderung des Amtsbürgermeisters, die Klassensäle zu betreten. Die meisten Geschäfte und Gastwirtschaften hielten geschlossen, in einem Wort, schon frühmorgens zwischen 8 und 9 Uhr war der Streik sozusagen vollständig. Ein Demonstrationszug, geführt von städtischen Beamten und Lehrern, durchzog die Straßen der Ortschaft.

Aber auch die Ortsgruppenleitung der VdB verblieb nicht untätig. Sie alarmierte die Kreisleitung in Diekirch, und einheimische und fremde SA wurde eingesetzt. Diese Horde fand hier ein Betätigungsfeld vor, wo sie ihrem Sadismus vollständig freien Lauf lassen konnte. Muß ich hier an verschiedene traurige Gestalten erinnern, die wie losgelassene Bestien die Straßen durchrasten und die wehrlose Bevölkerung niederknüppelten? Soll ich anführen einen

Oberförster Hemmerling, dessen Wirken in der Konditorei Scholl eine große Blutlache hinterließ? Muß ich erwähnen diese Rittertrauriger Gestalt Straßenmeister Rückert, den Vorsteher des Arbeitsamtes Cremer, den Zollassistenten Tie, diesen Menschenjäger schlimmster Observanz, denen die Wiltzer Einwohnerschaft Freiwild bedeutete? Massenverhaftungen wurden vorgenommen, von denen eine Anzahl nach kurzem oder längerem Verhör aufgehoben wurden. 21 Arrestationen wurden aufrecht erhalten, und die Festgenommenen noch an demselben Abend nach Hinzert abtransportiert.

Gleich anderntags, Dienstag, den 1. September, wurden 9 Mann, wovon 8 Wiltzer Bürger (der 9. war Kamerad Léon Weber, Geschäftsmann in Ettelbrück) von Hinzert zum Standgericht geschleppt. Von Wiltz aus direkt war am Abend desselben Tages Kamerad Michel Worré dem Standgericht zugeführt worden. Das Standgericht trat zu einer ersten Sitzung im Gerichtssaal des alten Stadthauses in Esch-Alzette unter dem Vorsitz des berühmten Hartmann, Chef der Gestapo in Luxemburg, zusammen.

In dieser ersten Sitzung wurden die Verhandlungen gegen folgende Personen in nachstehender Reihenfolge in Angriff genommen:

1. Worré Michel, Leiter des Ernährungsamtes in Wiltz.
2. Müller Nicolas, Stadtsekretär, Wiltz.
3. Schneider Joseph, Postbeamter, Wiltz.
4. Mander Jacques, Brauereiarbeiter, Wiltz.
5. Léon Weber, Geschäftsmann, Ettelbrück.
6. Conrardy Nicolas, Lederarbeiter, Wiltz.
7. Ewen Mich., Krankenkassenrendant, Wiltz
8. Globalverhandlung gegen die Lehrer: Meiers Charles, Lommel Célestin, Ewen Joseph, alle aus Wiltz.

Wie aus dieser Darstellung erhellt, befanden sich unter den 10 Geladenen der ersten Sitzung 9 Wiltzer Bürger. Folgende Strafen wurden in dieser Sitzung verhängt:

Die Kameraden Worré und Müller wurden zum Tode verurteilt.

Mildernder Umstände wegen wurden dem Sicherheitsdienst (alias KZ) zur Verfügung gestellt: Schneider Joseph, Mander Jacques, Conrardy Nicolas, Ewen Michel. Die Ver-

handlungen gegen Léon Weber, Meiers Ch., Lommel Célestin und Ewen Joseph wurden veragt.

Am 2. September fanden die Gerichtsverhandlungen im Gerichtspalast in Luxemburg statt. An diesem Tag wurden von Wiltz aus direkt dem Standgericht zugeführt die Lehrer Brück Alfred, Maas Pierre und Poos Jean. In dieser zweiten Sitzung wurden 9 Todesurteile gefällt, worunter sich 4 Wiltzer Bürger, die Kameraden Meiers Charles, Lommel Célestin, Brück Alfred und Ewen Joseph befanden. Zusammenfassend wurden von 11 Todesurteilen, die in den zwei ersten Sitzungen des Standgerichtes gefällt wurden, 6 Wiltzer betroffen.

Am 3. September wurden von Hinzert dem Standgericht zugeführt die Kameraden Östreicher Nicolas, Rasquin François, Reimen Henri, Paul Martin und Weiland Joseph, alles Beamte der Ideallederfabrik. Diese wurden teilweise dem Sicherheitsdienst (lies KZ.) zur Verfügung gestellt, teilweise unter Beschiagnahme ihrer Vermögen zur Zwangsarbeit im Osten unter Feindeinwirkung verurteilt.

In Wiltz herrschte der Terror. In einer Versammlung anfangs September, in der Kreisleiter Jakobs aus Diekirch sprach, schrie er mit Stentorstimme: „Hier in Wiltz herrschte ein richtiger wilder Streik. Bei einem gewöhnlichen Streik arbeiten wenigstens die lebenswichtigen Betriebe, hier aber streikte alles. In andern Ortschaften hielten mal einige Geschäfte geschlossen, hier in Wiltz aber arbeitete fast niemand. Das aber sage ich: Dieser Streik hat uns nur noch stärker gemacht. Auf einige Köpfe mehr kommt's uns nicht an.“

Keine Ortschaft des Landes hatte an den Folgen des Streiks so schwer zu leiden als Wiltz. Zu den 6 Erschießungen und über 20 Verhaftungen wollten sich genau einen Monat später die Umsiedlungen, von denen 13 Familien betroffen wurden. Wenn eine Ortschaft des Landes, angesichts seiner gewaltigen Blutopfer und seiner moralischen Leiden auf die Bezeichnung „cité martyre“ Anspruch zu erheben berechtigt ist, dann dürfte es gerade die Stadt Wiltz sein.

Jos. Schneider.